



An den Grossen Rat

22.5021.02

ED/P225021

Basel, 31. Januar 2024

Regierungsratsbeschluss vom 30. Januar 2024

## Anzug Salome Bessenich und Consorten betreffend «Stärkung der Plakatsammlung Basel»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 23. März 2022 den nachstehenden Anzug Salome Bessenich und Consorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Die Basler Plakatsammlung ist national einzigartig und international bedeutsam. Sie wird seit der Schliessung des Museums für Gestaltung 1996 von der Schule für Gestaltung geführt. 2018 ist die Plakatsammlung zusammen mit der Bibliothek für Gestaltung vom früheren Standort auf der Lyss auf den Campus der Künste im Dreispitz umgezogen. Mit dem Umzug wurden die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Plakatsammlung verbessert und eine neue Leitung für die Plakatsammlung eingesetzt.

Offen blieben aber gleichzeitig die grundsätzlichen Fragen bezüglich der langfristigen Ausrichtung und Organisation dieser einzigartigen Sammlung, deren Bedeutung und Umfang weit über eine herkömmliche Studiensammlung einer Schule hinausgehen. In diesem Zusammenhang bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat, zu prüfen:

- wie die Plakatsammlung Basel entsprechend ihrer Bedeutung als kulturhistorische Institution ausgerichtet werden kann;
- ob ein entsprechendes Betriebs- und Sammlungskonzept erarbeitet, publiziert und umgesetzt werden kann;
- wie anstehende Herausforderungen wie beispielsweise die digitale Aufbereitung der Sammlung angegangen werden können;
- wie der ebenfalls von der Schule für Gestaltung angemietete aber bisher kaum bespielte Ausstellungsraum auf dem Campus der Künste in diese Konzeption miteinbezogen und vermehrt genutzt werden kann;
- wie die Zusammenarbeit der Plakatsammlung mit den anderen Institutionen auf dem Campus der Künste auf dem Dreispitz und mit der Universität Basel sowie anderen Basler Kulturinstitutionen gestärkt werden kann;
- ob ein fachliches Aufsichts- oder Begleitgremium (Kommission) für die Plakatsammlung Basel eingesetzt werden soll;
- ob die Integration der Plakatsammlung in eine andere Basler Gedächtnisinstitution oder ein Betrieb als eigenständige Gedächtnisorganisation sinnvoll wäre.

Salome Bessenich, Claudio Miozzari, Johannes Sieber, Joël Thüring, Alexandra Dill, Roger Stalder, Jessica Brandenburger, Jérôme Thiriet, Mahir Kabakci, Oliver Thommen, Catherine Alioth, Michael Hug, Brigitte Gysin, Harald Friedl, Lukas Faesch»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

### 1.1 Generell

Seit 1996 ist die Plakatsammlung in die Schule für Gestaltung (SfG) eingegliedert. Bis in das Jahr 2018 war die Sammlung in den Räumlichkeiten des ehemaligen Gewerbemuseums auf der Lyss (Spalenvorstadt 2) untergebracht. Danach konnte gemeinsam mit der öffentlichen Bibliothek der SfG ein neuer Standort auf dem Campus der Künste im Dreispitzareal bezogen werden. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch der Ausstellungsraum der SfG.

Im Jahr 2020 wurde eine neue fachliche Leitung eingesetzt und die Aufgaben zwischen der Schulleitung der SfG und der Plakatsammlung aufgeteilt. So liegt die Leitung der Plakatsammlung bei ihrem Leiter, während die Nutzung des Ausstellungsraums, der allen Abteilungen der SfG offen steht, in den Aufgabenbereich der Schulleitung gehört.

Den Kernbestand der Sammlung bilden aktuell 100'000 physische Plakate ohne Dubletten. Der Bestand wird ergänzt durch rund 350 virtuelle Plakate (Digitalisate oder digital überlieferte Druckdaten, für die sich kein entsprechendes physisches Objekt in der Sammlung befindet) sowie durch eine Reihe von Originalentwürfen und Druckvorlagen.

Ab Ende 2023 ist ein bedeutender Teil der Bestände (rund 25'000 Verzeichnungseinheiten) über den Onlinekatalog der Sammlung ortsunabhängig recherchierbar. Dazu kommt ein Sondersammlungsbereich mit einem Umfang von rund 120 Laufmetern. Dieser umfasst einige kleinere Nachlässe und Archive, verschiedene thematische Sammlungen kleinformatiger Gebrauchsgrafik sowie Dokumentationsmaterial. Der Sonderbereich ist nur unzureichend verzeichnet und muss daher als weitgehend ruhender Bestand klassifiziert werden.

In ihren Anfängen war die Plakatsammlung eine Studiensammlung für die kunstgewerbliche Ausbildung an der bis 1986 formell mit dem Gewerbemuseum verbundenen Basler Gewerbeschule:

- Bis zum Zweiten Weltkrieg wurden Plakate gesammelt, denen ein gewisser Vorbildcharakter zugesprochen wurde. Neben Plakaten aus der Schweiz auch solche aus dem europäischen Ausland.
- Ab 1982 emanzipierte sich die Sammlung von der Beschränkung auf das Vorbildhafte. Das Interesse war im Folgenden neben der Ästhetik (der nicht die zentrale Bedeutung zukam) «namentlich in Richtung einer dokumentarischen, soziokulturellen und zeitgeschichtlichen Relevanz ausgebildet». <sup>1</sup> Aufgrund dessen wurden primär Schweizer Plakate aus allen Bereichen der Produktwerbung, der Kultur und der Politik gesammelt. International beschränkte man sich fortan auf Ausstellungsplakate.
- Seit 2020 beschränkt sich die gegenwartsbezogene Sammeltätigkeit auf Plakate mit lokalen, inhaltlichen oder gestalterischen Beziehungen zur Nordwestschweiz. Angestrebt wird dabei eine möglichst umfassende Überlieferung von Arbeiten der wichtigsten lokalen Akteure aus den Bereichen Gestaltung, Kultur, Politik und Wirtschaft. Daneben werden - nicht zuletzt im Hinblick auf die Rolle der Sammlung in der Lehre der SfG und der direkt benachbarten Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel (HKG) der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) - auch weiterhin vereinzelt nationale oder internationale Plakate akquiriert, die als beispielhaft für bestimmte gestalterische Tendenzen gelten können.

---

<sup>1</sup> Claude Lichtenstein: Basler Plakatsammlung, in: Design-Sammlungen in der Schweiz, Studie zuhanden des Bundesamts für Kultur, 03.2006, S. 37–41, S. 39.

Seit dem Umzug ins Dreispitzareal im Jahr 2018 gibt es für die Aufbewahrung der Sammlungsbestände gekühlte Räume mit stabilisierter Luftfeuchtigkeit. Damit werden die konservatorischen Standards prinzipiell eingehalten. Raumreserven bestehen bei der gegenwärtigen Zuwachsrate bis ungefähr in das Jahr 2045.

Damit wurde auf dem Campus Dreispitz grundsätzlich eine sehr gute Situation in attraktiver Nachbarschaft geschaffen. Der Campus entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem Standort in dem wichtige Forschungs- und Kulturinstitutionen sowie Archive in nächster Nachbarschaft angesiedelt sind, diese Entwicklung soll auch in weiterer Zukunft anhalten. Neben der HGK sind dies insbesondere die Bibliothek der SfG, die national einen hervorragenden Ruf genießt, das Haus der elektronischen Künste, Atelier Mondial (multidisziplinäres Atelier- und Austauschprogramm, international), das Kabinette Herzog de Meuron (Architekturarchiv des gleichnamigen Architekturbüros, darüber hinaus beherbergt es die kulturhistorisch bedeutende Fotosammlung Herzog) und das Schaulager. Ab 2024 wird das Kunsthaus Baselland auf dem Dreispitz eröffnet. Vor diesem Hintergrund sieht der Regierungsrat keine Veranlassung für eine Veränderung des physischen Standorts der Plakatsammlung. Im Gegenteil, eine Abwanderung der Plakatsammlung würde den sich so positiv entwickelnden Kulturstadtteil Dreispitz schwächen.

## **1.2 Die Plakatsammlung der SfG im nationalen Kontext**

Die Plakatsammlungen in Bern, Genf und Zürich gehören - nebst der Sammlung in Basel - zu den Namhaftesten der Schweiz. Die Plakatsammlung in Zürich ist im Museum für Gestaltung Zürich integriert und verfügt über einen Bestand von rund 380'000 Plakaten, wovon 150'000 erschlossen und inventarisiert sind. Die Plakatsammlung in Bern ist der Schweizerischen Nationalbibliothek angeschlossen, die dem Bund gehört. Die Sammlung in Genf gehört zur Bibliothèque de Genève et Bibliothèque musicale de Genève. Damit können alle drei von spezifischen Infrastrukturen und entsprechendem Fachwissen profitieren. Im Vergleich dazu ist die Basler Plakatsammlung eigenständig und Teil der Schule für Gestaltung Basel.

## **2. Zu den einzelnen Fragen**

### **2.1 Wie kann die Plakatsammlung Basel entsprechend ihrer Bedeutung als kulturhistorische Institution ausgerichtet werden?**

Mit dem Umzug in den Campus der Künste im Jahr 2018 und mit der Bestimmung einer neuen Leitung im Jahr 2020 wurden entscheidende Voraussetzungen geschaffen, um die Plakatsammlung auf ein ihr entsprechendes Niveau zu heben und hin zu einer primär wissenschaftlich orientierten Gedächtnisinstitution zu entwickeln. Die Jahre 2020 und 2021 haben pandemiebedingt zu Einschränkungen bezüglich Zugänglichkeit, Ausstellungstätigkeit und auch in den operativen Alltagsabläufen geführt. In den Jahren 2022 und 2023 konnten dank Zusatzmitteln in der Höhe von rund 0,5 Mio. Franken Ressourcen in die Digitalisierung und Bestandsaktualisierung investiert werden. In den kommenden Jahren gilt es, diese Entwicklung weiter zu stärken und notwendige Massnahmen zu ergreifen, um mit den Veränderungen im Plakatwesen und der zunehmenden Digitalisierung in Nutzung und Erweiterung des Sammlungsbestands Schritt zu halten.

### **2.2 Kann ein entsprechendes Betriebs- und Sammlungskonzept erarbeitet, publiziert und umgesetzt werden?**

Ein Sammlungskonzept wurde erarbeitet und zwischen Plakatsammlung, Schulleitung und der Bereichsleitung Mittelschulen und Berufsbildung abgestimmt. Faktisch dient dieses bereits heute als Arbeitsgrundlage. Das Konzept ist unter [www.plakatsammlungbasel.ch](http://www.plakatsammlungbasel.ch) einsehbar.

### **2.3 Wie können anstehende Herausforderungen wie beispielsweise die digitale Aufbereitung der Sammlung angegangen werden?**

Im Herbst 2023 wurden die ersten 25'000 Verzeichnungseinheiten aus der Datenbank der Plakatsammlung per Onlinepublikation auf [www.recherche-plakatsammlungbasel.ch](http://www.recherche-plakatsammlungbasel.ch) zugänglich gemacht. Der Onlinekatalog wird laufend erweitert. Damit ist ein bedeutender Teil der Bestände ortsunabhängig recherchierbar und die Sichtbarkeit der Sammlung signifikant erhöht.

Um die Interoperabilität zu optimieren, wurde in die Anreicherung der beschreibenden Metadaten mit Personennormdaten der von der Deutschen Nationalbibliothek betreuten Gemeinsamen Normdatei (GND) investiert. Die Verknüpfung mit der GND ist Grundlage für eine angestrebte Partizipation mit «Metagrid», einem Projekt der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften für die Onlinevernetzung von geisteswissenschaftlichen Ressourcen (<https://metagrid.ch/>).

Mittelfristig sollen die Metadaten und Bilddateien auch über das Portal «museums-online.ch» publiziert werden, einer gemeinsamen Plattform für die Sammlungen Schweizer Museen, in der unter anderem das Historische Museum Basel, das Kulturgüterportal Baselland und das Schweizerische Nationalmuseum vertreten sind.

Eine Herausforderung stellt die angestrebte Übernahme von digitalen Bewegtplakaten dar. Hier müssen Ablieferungskanäle eingerichtet sowie das Vorgehen definiert werden. Ungeklärt ist bislang die Langzeitarchivierung, was bei einer vermehrten Übernahme originär digitaler Daten an Dringlichkeit gewinnt. Ähnliche Problemstellungen haben auch andere Institutionen im Kanton (bspw. Staatsarchiv, kantonale Bodenforschung und Museen). Hierfür muss auch im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Kantons eine übergreifende Antwort gefunden werden.

Diese nächsten Schritte bedingen auch eine weitere Professionalisierung der Sammlungsarbeit. Um die mit dem digitalen Umbruch verbundenen Herausforderungen zu bewältigen, ist eine darauf ausgerichtete Weiterbildung von einzelnen Mitarbeitenden notwendig.

### **2.4 Wie kann der ebenfalls von der Schule für Gestaltung angemietete aber bisher kaum bespielte Ausstellungsraum auf dem Campus der Künste in diese Konzeption miteinbezogen und vermehrt genutzt werden?**

Der Ausstellungsraum steht vorrangig allen Abteilungen und Institutionen der SfG unentgeltlich zur Verfügung, insbesondere auch der Plakatsammlung. Dieser wird vielfältig verwendet für Seminare, Unterrichtseinheiten, Ausstellungen usw. Die Nutzung war pandemiebedingt in den Jahren 2020 bis 2022 nur eingeschränkt möglich. Zudem wurden 2022 die Räumlichkeiten der HGK für Geflüchtete aus der Ukraine, die an der HGK aufgenommen werden konnten, zur Verfügung gestellt.

Die übergeordnete Planung der Raumnutzung des Ausstellungsraums erfolgt durch die SfG. Eine regelmässige Nutzung durch die Plakatsammlung ist erwünscht und wird vorbereitet. Derzeit entsteht die Konzeption für ein Ausstellungsformat, mit dem die Plakatsammlung in einem festen Turnus thematische Ausstellungen aus ihren Beständen der Öffentlichkeit und einem Fachpublikum bieten kann.

## **2.5 Wie kann die Zusammenarbeit der Plakatsammlung mit den anderen Institutionen auf dem Campus der Künste auf dem Dreispitz und mit der Universität Basel sowie anderen Basler Kulturinstitutionen gestärkt werden?**

Aktuell bestehen folgende Kooperationen mit:

- Der HGK der FHNW: Im Rahmen von Lehrveranstaltungen des Instituts Digitale Kommunikationsumgebungen in der Plakatsammlung; Zusammenarbeit und Dienstleistungen bei Forschungsthemen (z.B. Basel School of Design);
- Der Bibliothek für Gestaltung: Räume und Fenster mit wechselnden kleinen Ausstellungen der Plakatsammlung; fachlicher Austausch zu sammlungs- und designhistorischen Themen;
- Der SfG: Besuch verschiedener Klassen; Leihgaben an Ausstellungen der SfG (100 Jahre Armin Hofmann, Sammlung Jan Tschichold), regelmässige und wechselnde Hängungen in den Verwaltungsräumlichkeiten;
- Dem Rappaz Museum: Kooperationen wie beispielsweise Coronaplakate 2020, Museumsnacht 2023;
- Leihgaben an lokale Museen: Kunstmuseum Basel, Museum kleines Klingental, Historisches Museum Basel, Basler Papiermühle, Vitra Design Museum;
- Ablieferungen von lokalen Institutionen: Art Basel, Cartoonmuseum Basel, Kunsthalle Basel, Kunstmuseum Basel, Museum Tinguely, Naturhistorisches Museum Basel, SfG;
- Dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv (SWA): fachlicher Austausch, Abgabe Archivgut aus entsprechenden Sammlungsbeständen;
- Der Kunsthalle Basel: Kolloquium zur Geschichte und Gegenwart der Ausstellungsplakate (2022);
- Der Universität Basel: vereinzelte Kontakte (u.a. in den Fachbereich Kunstgeschichte, ins Seminar für Medienwissenschaft und ins Departement Geschichte).

Seit der Neubesetzung der Leitung Plakatsammlung im März 2020 und auch in Anbetracht der erschwerten Bedingungen während der Pandemie haben sich die Vernetzung und die Zusammenarbeit bereits merklich erhöht. Die Plakatsammlung wird somit stärker und professioneller wahrgenommen. Weitere Kooperationsformen sind möglich, müssen sich aber an den bestehenden Kapazitäten orientieren.

## **2.6 Soll ein fachliches Aufsichts- oder Begleitgremium (Kommission) für die Plakatsammlung Basel eingesetzt werden?**

Das von der Schulleitung der SfG ausgearbeitete und vom Regierungsrat am 30. Januar 1996 genehmigte Betriebskonzept für die Plakatsammlung sah als Oberaufsicht eine «kleine Kommission unter Leitung der SfG» vor. Eine solche Kommission wurde aber nie gebildet.

Einerseits könnte ein Begleitgremium für die Plakatsammlung dazu dienen, die Ausrichtung und fachliche Arbeit zu stützen, eine einseitige Entwicklung zu verhindern und die Vernetzung und Bekanntheit der Sammlung zu stärken. Andererseits binden solche Gremien immer Ressourcen, da sie administrativ begleitet und organisatorisch geleitet werden müssen. Die Plakatsammlung wäre gefordert, die ohnehin knappen Mittel hier dosiert einzusetzen. Innerhalb der Schulkommission der SfG könnte beispielweise eine Subkommission für die Plakatsammlung und die anderen Institutionen der SfG (K-Werk, Bibliothek) geformt werden.

Vorrangig soll eine Arbeitsgruppe durch das Erziehungsdepartement eingesetzt werden, die sich aus Vertretungen aus dem Präsidentendepartement, dem Erziehungsdepartement und externen Fachexpertinnen und -experten zusammensetzt. Auftrag dieser Arbeitsgruppe ist es, die Rolle und den Sammlungsauftrag der Plakatsammlung im nationalen Kontext zu klären und für die Zukunft zu definieren. Mit Blick auf die Veränderungen durch die Digitalisierung bekommt das gedruckte Plakat eine andere Rolle. Es wird weiterhin existieren, jedoch im Kontext mit digitalen Produkten, Kampagnen im Netz und den sozialen Medien eingesetzt werden. Vor diesem Hintergrund muss

die Frage gestellt werden, ob gedruckte Plakate losgelöst von diesem Kontext, in den sie sowohl ästhetisch wie auch bezüglich ihrer Botschaft eingebettet sind, gesammelt werden sollen. Daraus ergeben sich Fragen und möglicherweise weitgehende Veränderungen, die jedoch nicht isoliert für die Plakatsammlung in Basel angegangen werden können, sondern gemeinsam mit den anderen Plakatsammlungen und den nationalen Interessengruppen diskutiert werden müssen. Auf der Basis eines ausführlichen und fachlich begleiteten Berichts kann die Frage, welches Begleitgremium und welche Anbindung (vgl. Kapitel 2.7) für die Plakatsammlung zukünftig sinnvoll und notwendig sind, beantwortet werden. Der Arbeitsgruppe sollen zwei Jahre eingeräumt werden, um einen solchen Bericht zu erstellen.

## **2.7 Wäre die Integration der Plakatsammlung in eine andere Basler Gedächtnisinstitution oder ein Betrieb als eigenständige Gedächtnisorganisation sinnvoll?**

Die Integration der Plakatsammlung in eine grössere Basler Gedächtnisinstitution kann sinnvoll und zielführend sein. Jedoch muss die Ein- oder Angliederung an eine andere Institution einen Mehrwert darstellen, sowohl für die Plakatsammlung selbst, wie auch für die mögliche neue Partnerin. Der ursprüngliche Gedanke einer Plakatsammlung als Studiensammlung für die Ausbildungen an der SfG ist heute nicht mehr gegeben. Die Verfügbarkeit von Bildmaterialien und gestalterischen Anschauungsobjekten sind institutionsunabhängig und global gegeben. Als Institution ist die Plakatsammlung jedoch zu klein, um eigenständig, effizient und wirkungsvoll zu agieren.

Die Klärung der Frage, ob die Plakatsammlung an eine andere Institution als an die SfG angegliedert werden sollte, ist im Hinblick auf ihre strategische Entwicklung in der Zukunft zu beantworten. Gerade mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen, im Zuge des Wandels hin zu digitalen Plakaten und den daraus resultierenden kuratorischen und sammlungsspezifischen Fragestellungen, kann die Einbindung in eine grössere Institution mit fachlicher Expertise und ähnlichen Problemstellungen einen Mehrwert bieten. Dies muss jedoch aus einer übergeordneten Perspektive abgewogen und geklärt werden. Der Bericht, der durch das Erziehungsdepartement einzusetzenden Arbeitsgruppe (vgl. Kapitel 2.6), soll die notwendigen Grundlagen schaffen, damit diese Frage geklärt werden kann.

## **3. Antrag**

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Salome Bessenich und Konsorten betreffend «Stärkung der Plakatsammlung Basel» stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger  
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin